

Das Lob des jungen Frauenzimmers

wolte

Als
Der Wohl Ehrwürdige, Brosachtbare und Wohlge-
lehrte Herr,

Herr M. Johann Jacob

Wagner,

Treusleißiger Pfarrer zu Postewitz/
in den Stifte Zeit

Mit der
Wohl Edlen und Jugendreichen Jungfer,

ELISABETH

Elisabetha Christiana

Bründerin/

Tit.

Des wehland Wohlgelehrten

Herrn Christoph Bründlers/

Conrectoris bey der Stadt-Schule zu Gerbstädt

eheleibl. einzigen Jungfer Tochter

den 4. Febr. Anno 1727. zu Gerbstädt

vergnügte Hochzeit hielte,

nicht sowohl ausführen, als nur kürzlich berühren, und seine
wohlmeynende Glückwünschung abstratten

des Herrn Bräutigams treuer Bruder

Johann Adam Wagner / Theol. Candid.

SEITZ, druckts Melchior Huch, Stiffts-Buchdr.



Kapsel 78 N 14 [109]

X3165204

Ax



Wer sich bekümmert hat, die Eigenschaft der
Liebe
Durch die Erfahrungs-Kraft vollkommen
einzusehn,
Der mercket, wie ihr Zug und die entflamm-
ten Triebe,

Auf ein noch frisches Blut der muntern Jugend gehn:
Denn diß kan auch ein Blick in die Bewegung bringen,
Mithin der süsse Zug leicht zu dem Herzen dringen.

Doch wie der höchste Stern nicht gänzlich ohne Flecken,
Und wie der Rosen-Pracht nicht von den Dornen frey:
So pflaget auch der Neid die Jugend zu beflecken,
Und setzet ihrem Ruhm verhasste Mackel bey;
Da doch ein einzig Wort die Jugend weit mehr rühret,
Als wenn des Alters Witz zum Eigensinn verführet.

Du siehst die Lilien in netter Kleidung stehen,
Du rühmst der Schönheit Glanz, o Lasterhafter Neid!
Wie sie so Unschuld's-voll ihr weisses Haupt erheben,
Denn ihrer Trefflichkeit gleicht kaum des Croesus Kleid,
Nun ist der Jugend Flor weit mehr als sie zu achten,
Und gleichwohl kanst du sie nicht ohne Haß betrachten.

Sind lieblicher Geruch und Anmuth schöne Sachen,
Die man an Lilien und schönen Nelken preist,
So kan das Alter sie bald ganz unscheinbar machen,
Wenn ihr der Winde Graus den schönen Schmuck entreißt,
Ja lässet iederman verdorrte Nelken stehen:
So muß es eben auch verschrumpften Leibern gehen.

Ist ja beyhm Frauen-Vold Verschwiegenheit zu finden,

So zeigt sie sich gewiß wenn man von Alter fragt.

Es spielet Lea dort mit Jacob falsche Quinten,

Wenn sie an ihrem Stück, an einem Mann verzagt;

Der jungen Schwester Lob, der Augen blödes Wesen

Sind Ursach, daß ihr Herzk Betrug und List erlesen.

**Hochwerthe Jungfer Braut/ Sie wird nicht übel
deuten,**

Was man aus Wahrheits Grund ganz fürzlich beygebracht:

Denn ihrer Jugend Ruhm darff keinen Vorwurff leiden,

Weil siebzehnjährge Zahl kein hohes Alter macht.

Es muß hier selbst der Reid zum Lobe sich bequemen,

Sein Urtheil wird gewiß ihr Tugend-Sinn beschämen.

In schöner Jugend liegt die stärkste Krafft verborgen,

So uns wie der Magnet das Eisen an sich zieht,

Man darff zur Winters Zeit nicht strengen Frost besorgen,

Wenn um Abislags Feur die kluge Wahl bemüht.

In Freyen darff man icht nicht nach den Jahren fragen,

Weil junge Jahre schon des Alters Früchte tragen.

78 N 14 [109]

Das Lob des jungen Frauenzimmers

wolte

Als

Der Wohl Ehrwürdige, Hochachtbare und Wohlge-
lehrte Herr,

J. Johann Jacob Wagner,

iger Pfarrer zu Kostewitz /
in den Stifte Zeitz

Mit der
n und Tugendreichen Jungfer,

M A R I A et ha Christiana Bründerin /

Tit.
tweyland Wohlgelehrten
ristoph Bründlers /

ey der Stadt-Schule zu Gerbstädt
inkigen Jungfer Tochter

Febr. Anno 1727. zu Gerbstädt
egnigte Hochzeit hielte,
ahren, als nur kürzlich berühren, und seine
nende Glückwünschung abstratten
n Bräutigams treuer Bruder

Wagner / Theol. Candid.

ZEITZ, druckts Melchior Huch, Stiffts-Buchdr.



Kapsel 78 N 14 [109]

X3165204

AK